herzliche Aufnahme. Zu den bevorstehenden Arbeiterfestspielen im Jahre 1967 erwartet der Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ schon jetzt mit Ungeduld eure Delegation!
Der Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ bereitet sich auf die Arbeiterfestspiele, sein 40jähriges Jubiläum und auf ein baldiges Wiedersehen mit dem bulgarischen Bergsteigerchor vor.
Dowischdene, plakodarja, drushba – Auf Wiedersehen, dankeschön, Freundschaft!

Peter Salzmann

★

Kurz berichtet:

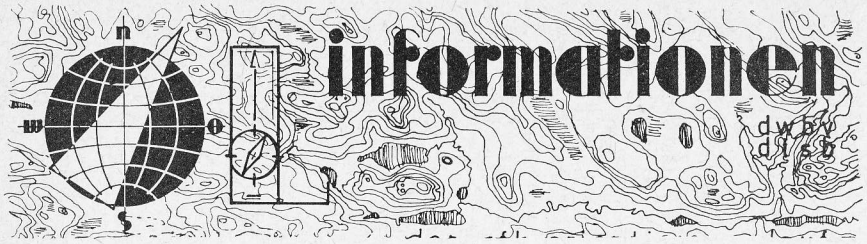
Eine am 18. Juni 1966 gestartete westdeutsch-österreichische 4-Mann-Kleinexpedition unter Leitung von Toni Dyrnberger nach Grönland hatte einige ernste Proben zu bestehen.

Ziel der Expedition war, zu Fuß von Narssarsuaq an der Westküste Grönlands über das Inlandeis zur Ostküste vorzustoßen. Unterwegs sollten die höchsten Gipfel, die über das Eis hervorragen, bestiegen werden. Um den Transport zu vereinfachen (die Teilnehmer mußten ihr Gepäck selbst ziehen), sollten die Lebensmittel von einem Flugzeug auf der Strecke abgeworfen werden.

Hier begann die erste Panne. Schlechtes Wetter verhinderte die Versorgungsflüge.

Einer kehrte zurück, um den Nachschub zu organisieren. Die anderen, weiterziehenden Alpinisten gerieten in einen schweren Schneesturm, wobei sie in eine etwa 40 m tiefe Gletscherspalte stürzten. Nur unter größten Anstrengungen konnten sie sich mit Hilfe von Eishaken nach mehreren Stunden aus der Spalte befreien. Alle waren verletzt. Ernst Lainer, der am schwersten Verletzte, mußte in einem Iglu zurückgelassen werden, während die anderen zwei sich die etwa 100 km zurückschleppten, um Hilfe zu holen. Ernst Lainer wurde später mit dem Flugzeug gerettet und ins Krankenhaus nach Julianehaab gebracht. Der Zustand aller Teilnehmer ist zufriedenstellend.

Mafo
Für den Wintersport beliefern wir den Fachhandel mit:
Skiläufsteln, Ski- und Traggestellrucksäcken
MARTIN FORKER KG., 8609 WILTHEN



Achtung! In Heft 12 großer Bericht von den OL-Weltmeisterschaften in Finnland!

Licht und Schatten bei den DM-OL (Tag-Einzel)

Das Präsidium unseres Verbandes hatte dem BFA Cottbus den Vorschlag unterbreitet, 1966 die DM-OL gemeinsam mit dem Otto-Hurraß-Pokal-OL auszurichten. BFA und BKTW Cottbus stimmten zu, und am 10. und 11. 9. 1966 fanden beide Läufe in der Polpiener Heide bei Dahme (Mark) statt.
Bahnleger Hugo Niepelt hatte wieder interessante Bahnen zusammengestellt, vorzüglich unterstützt vom Bahnkontrolleur Wolfgang Grumt. Die Bahnen, wie immer im Bezirk Cottbus, machten teilweise einen verführerisch leichten Eindruck, der manchen Wettkämpfer zur sorglosen Ungenauigkeit verleitete, die dann mit langen Suchzeiten bezahlt werden mußte. Harald Grosse bekam so einen Rückstand von 35 Minuten zum Sieger. Bei Günter Stock und Erhard Haufe waren es sogar 45 Minuten. Rolf Heinemann war 1:08 min schneller und wurde verdient Deutscher Meister, gefolgt von Wolfgang Lorenz, Konrad Morenz und Lothar Dietze. Bei den Damen bewies Erika Wauer erneut ihre ausgezeichnete Form. Sie war 3 min schneller als Annelies Unger. Ulrike Heinemann sorgte mit ihrem 3. Platz dafür, daß die Familie Heinemann 2 Medaillen mit nach Hause nehmen konnte.
Bei den Junioren gewann die siggewohnte Heidi Wuschick die Goldmedaille, während die beständige Renate Pfeiffer mit der Bronzemedaille ihren bisher größten Erfolg erringen konnte.
Die Goldmedaille von Erhard Zorn bei den Junioren und von Christine Parczyk bei D 14 bestätigten die gute Arbeit, die in der BSG Einheit Gera geleistet wird.
Jugendmeister Christian Haufe (TU Dresden, H 16) distanzierte den Silbermedaillengewinner Albrecht Hummel um 10 : 14 Minuten (Kunststück – bei dem Vater!).
Auch Jugendmeisterin Margret Kampa (D 14) und Jugendmeister Wolfgang Stunz (H 14) wurden mit je zweieinhalb Minuten Vorsprung klare Sieger.
Die Stadt Dahme war den Wettkämpfern und Veranstaltern ein großartiger Gastgeber, so daß auf diesem Gebiet bestimmt keine Wünsche offen blieben. Das Wetter war ausgezeichnet, und Eröffnung sowie Siegerehrung waren gleich eindrucksvoll. Jeder Wettkämpfer hatte einen kleinen Beitrag gestiftet für einen Kranz, der vor Beginn der Siegerehrung am VVN-Ehrenmal niedergelegt wurde. Welche schöne, sinnvolle Verbindung: Tag der Opfer des Faschismus – Otto-Hurraß-Gedächtnislauf – Deutsche Meisterschaften.
Siegerehrung in der Klasse H 20. Sieger und Pokalgewinner ist der Sportfreund Peter Wichmann, Chemie Magdeburg. Ida Hurraß steht auf, den Pokal mit dem Namen ihres erschlagenen Mannes in den Händen, und geht zum Siegerpodest. Die Einwohner Dahmes recken die Köpfe. Doch die höchste Stufe bleibt frei. Peter Wichmann hat wenige Minuten vorher die Siegerehrung verlassen, um einen günstigen Zug zu erreichen, der ihn einige Stunden früher nach Hause bringt. Eine Sportfreundin rettet die peinliche Situation und stellt sich stellvertretend auf das Siegerpodest, um den Pokal aus den Händen der verwirrten Genossin Hurraß zu empfangen. Gemurmel unter den Zuschauern.

Das Oberste Schiedsgericht befaßte sich mit diesem beschämenden Vorfall und faßte folgenden Beschluß:

„Das OS erkennt dem Spfr. Wichmann, Chemie Magdeburg, den Otto-Hurraß-Pokal ab und bittet um Veröffentlichung dieses Beschlusses im ‚Tourist‘.

Das OS schlägt folgende Regeländerung vor:
‚Disqualifiziert nach dem jeweiligen OL wird:
. . . wer an der Siegerehrung nicht teilnimmt, obwohl er einen der drei ersten Plätze belegt hat.‘“

Wir halten es weiterhin für erforderlich, daß sich die Leitung der BSG Chemie Magdeburg mit dem Spfr. Wichmann über sein Verhalten auseinandersetzt.
Leider liegt eine andere Sache nicht in der Kompetenz des OS. Wettkämpfer wie Veranstalter mußten mit der gleichen Enttäuschung feststellen, daß weder der Generalsekretär noch der Präsident, noch einer der Vizepräsidenten es ermöglichen konnten, wenigstens an der Siegerehrung

der Deutschen Meisterschaften teilzunehmen. Es wäre schön gewesen, wenn der Kranz, dessen Schleife die Aufschrift „Präsidium des DWBV“ trug, von zwei Präsidiumsmitgliedern niedergelegt worden wäre.
Zum Schluß noch ein „schattiges“ Wort an unsere Sektionen. Von einigen Sektionen werden die Meldekarten unglaublich liederlich ausgefüllt (TU Dresden!). Wir bitten im Interesse einer leichteren Arbeit aller Veranstalter von Orientierungsläufen, diesen Dingen etwas mehr Beachtung zu schenken, da solche Nachlässigkeiten die Arbeit des Orgbüros unnötig erschweren.

Wolfgang Bagger (BFA Cottbus)

Balaton-Pokal 66

Am 17. 8. begab sich eine kleine Delegation vom OL auf eine Fahrt nach Ungarn zum Balaton-Pokal. Delegationsleiter war Sportfreund Günter Herting, Trainer Günter Stock. Am Plattensee wohnten wir in einer kleinen Arbeitersiedlung.
Bei einem Trainingslauf am nächsten Tag konnten sich die Wettkämpfer mit Karte und Gelände vertraut machen. Die Karte war recht gut, aber das Gelände sah doch ganz anders aus. Vielmals konnte man kaum einen Weg ausfindig machen oder es war nicht immer leicht, aus einer Vielzahl die angegebene Richtung herauszufinden. Außerdem war der Wald an manchen Stellen wirklich undurchdringlich!
In der Auslosung hatten wir bei den Männern etwas Glück und gingen als 3. Nation an den Start (nach CSSR und Schweden), bei den Frauen waren wir 2. nach der CSSR.
Am besten fand sich von uns Rita Mayer zurecht, sie belegte noch vor der dritten Schwedin einen siebenten Platz. Olly und Renate konnten sich nicht mehr unter den ersten zehn plazieren, so konnten wir bei den Damen nicht den dritten Platz belegen. Bei den Männern kam unser Harald Grosse mit in der ersten Gruppe an, aber seine Zeit reichte nur für einen achten Platz. Aber unser Nachwuchsläufer Dieter Conrad überraschte: Er belegte den fünften Platz. Wolfgang Lorenz konnte sich als siebenter plazieren – es reichte für den dritten Platz bei den Herren.
Beim Staffellauf wurden die ersten Läufer in vier Minuten Abstand gestartet. Harald Grosse als unser Erster kam sehr gut über die Strecke, hatte nur vier Minuten Rückstand zu Schweden und drei zu Ungarn. Aber Wolfgang Lorenz brachte noch einmal alle Hoffnungen auf den dritten Platz ins Wanken, weil er über eine halbe Stunde nach Ungarn wechselte – aber zum Glück war Bulgarien auch gerade „finster“ im Wald, so konnte Dieter Conrad noch sicher den dritten Platz erringen.
Bei unseren Damen ging es nicht so glatt. Olly Pietzsch kam mit erheblichem Rückstand zum ersten Wechsel. Renate Schrei fand sich dieses Mal gut zurecht und konnte vor Bulgarien wechseln. 28 Minuten lagen wir hinter der CSSR, bei ihnen war die schwächste Läuferin auf die Strecke gegangen und bei uns Rita Schrei. Sie konnte zwar zwölf Minuten aufholen, aber es langte nur zum vierten Platz.
Die Siegerehrungen fanden in Kiliantelep statt, wo ein großes Campinglager war. Der Pokal ging wieder an die beste ausländische Mannschaft, es war zum dritten Mal Schweden; sie haben den Pokal somit für immer gewonnen. Es folgten die DDR, die CSSR und Bulgarien.
Nach der Siegerehrung wurden die Mannschaften zu einem Bankett eingeladen. Die Delegationsleiter bedankten sich für die gute Organisation und versprachen, 1967 wieder dabeizusein.

Günter Stock
Mitglied des Trainerrates

1. Messelauf

Der Ex-Messe-Cup fand diesmal in Schildau statt, für alle Läufer ein letzter Test vor den DM. Die Bahnen waren, dem Gelände entsprechend, mittelschwer. Den Schlußteil hätte man vielleicht günstiger lösen sollen, damit den Gruppenwanderungen mehrerer Klassen nicht noch Vorschub geleistet wird. Bei den Herren der Elite siegte H. Conrad in 1:48:05 vor Heinemann und Morenz (beide 1:56:04). Bei den Damen der Elite siegte Renate Schrei (1:20:45) vor U. Heinemann (1:24:43) und Meyer (1:26:36). In den anderen Klassen siegten die Favoriten Hoy, R. (H 18), Wuschik, H. (D 18), Hoy, G. (H 35), Hoy, I. (D 12), Hoy, P. (D 14), und Rasch (D 16).
Als Mangel könnte man die Postenbeschilderung nennen. Man sollte auch in Leipzig bald von den „Wickelposten“ abkommen.
Große Freude dürften die Preise ausgelöst haben. Hier gab es keine zentnerschweren kitschigen Pokale, die Auswahl zeigte Geschmack.

Rainer Müller (Medizin Dresden)

Aus unserer Post

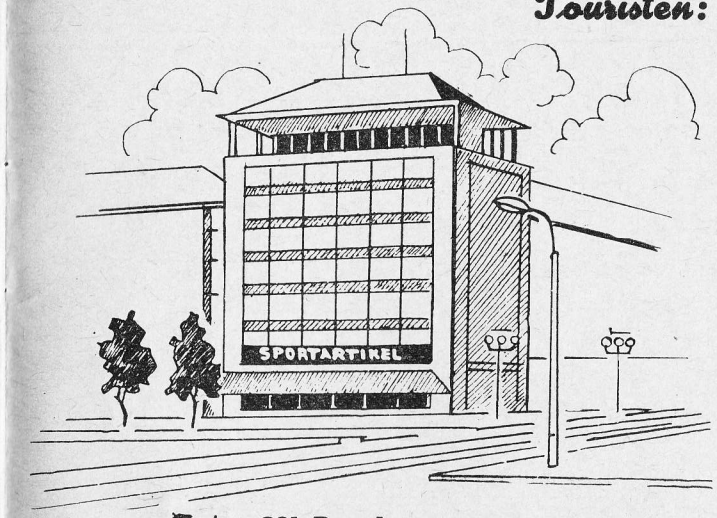
H.-G. Kremer, Lok Weimar, schrieb:

Im Wettkampfjahr 1966 ist es zur Unart geworden, daß man in den Ausschreibungen unter dem Stichwort „Unterkunft“ die Worte „im eigenen Zelt“ findet.
Die Nachteile der Unterkunft im eigenen Zelt möchte ich hauptsächlich von meiner Warte als Trainer einer Kinder- und Jugendgruppe darstellen. Grundsätzlich ist zu sagen, daß die Gewinnung einer größeren Mitgliederzahl bei den Kindern und Jugendlichen stark behindert wird. Es ist erstens schwierig, für eine größere Gruppe die nötigen Zelte aufzutreiben, zweitens scheuen viele die Schlepperei der Zelte, Luftmatratzen und Decken, und drittens werden öfters, besonders bei Pionieren, Schwierigkeiten von seiten der Eltern gemacht.
Ich konnte bei meiner Gruppe feststellen, daß im Durchschnitt 50 Prozent aus diesen Gründen nicht an Wettkämpfen teilnahmen. Leider sind nur wenige Sektionen in der glücklichen Lage, so wie in Dresden, daß im Jahr eine größere Anzahl von Wettkämpfen in der näheren Umgebung stattfindet.
Meine Meinung ist, daß es jedem Veranstalter ohne großen Aufwand möglich ist, Massenquartiere zu organisieren, Turnhallen und Schulen gibt es in fast jeder Ortschaft, auch ein Gaststättensaal tut es. Wer im eigenen Zelt übernachten möchte, bitte, dem sollte man die Möglichkeit geben, für die anderen sollte man aber ein Quartier bereitstellen!
Für den Orientierungslauf ist es zur Zeit die wichtigste Aufgabe, eine breite Basis zu schaffen. Durch das Unterbringen im eigenen Zelt erschwert man allerdings die Lösung dieser Aufgabe. Ich möchte alle Orientierungsläufer, besonders die Leiter von Jugendgruppen, zu einer Diskussion zu diesem Thema aufrufen.

Emil Berbig, Vorsitzender der BFK Sportklassifizierung und Auszeichnungen Leipzig, schrieb an Sportfreund Herting, Vorsitzender der ZFK OL (Auszug):

Als der größte Teil der ZFK OL noch in Leipzig saß, hatte ich schon oft Aussprachen geführt, um nicht allein für mich, sondern für alle Bezirke unseres Verbandes zu erreichen, daß die BFK Sportklassifizierung und Auszeichnungen die Ergebnislisten bereits kurz nach den durchgeführten Läufen erhalten. So könnte die Klassifizierung laufend durchgeführt werden und sofort nach Beendigung der Saison die Auszeichnung der klassifizierten Sportlerinnen und Sportler erfolgen.
Von den Sektionen wird im Rahmen der Mitgliederwerbung für unseren Verband gefordert, daß sie Sportfreunde und Sportfreundinnen für den OL werben. Der Anreiz dazu ist die Klassifizierung. Aus diesen Gründen müßten wir unseren Schwerpunkt auf die Leistungsklassen III und II legen und sofort nach Beendigung der Wettkampfsaison in würdiger Form in den Kreisen und Bezirken diese Auszeichnungen durchführen. Ich glaube, dies wäre ein gutes Werbemittel, Nachwuchs für den OL zu schaffen.
Es müßte doch möglich sein, daß jeder Bezirk, ganz gleich, ob die FK OL oder die FK Sportklassifizierung, von jedem Lauf schnellstens wenigstens eine Ergebnisliste erhält. Die Organisation zwischen FK OL und FK Sportklassifizierung und zwischen Bezirk und den Kreisen zwecks Austausch dieser Listen ist dann kein Problem und klappt bei uns im Bezirk Leipzig einwandfrei.

Das Ziel aller Bergsteiger und Touristen:



Ein Besuch im
SPORTHAUS DRESDEN
am Pirnaischen Platz
Sportschuhe
Sporttextilien
Wassersport und Campingbedarf
Skivorauswahl mit eigener Montage
Unser Spezialgebiet:
Ausrüstungen für den Berg- und Klettersport, Touristik u. Wandern
Kletterseile
Fels- und Eishaken
VIBRAM-Sohlen
»Tourist«

801 Dresden,
Ernst-Thälmann-Str. 3, Ruf: 4 32 87

Festschriften „100 Jahre Bergsteigen“ beim Generalsekretariat noch erhältlich (5,– MDN)!